



Kirsten John-Stucke | Daniela Siepe (Hg.)

Mythos Wewelsburg

Fakten und Legenden

Ferdinand Schöningh

Mythos Wewelsburg. Fakten und Legenden

Einleitung

Im Jahr 2012 kam die finnische Science-Fiction-Komödie *Iron Sky* (Timo Vuorensola) in die Kinos: Kurz vor dem Ende des Zweiten Weltkriegs haben es die Nazis geschafft, eine geheime Basis auf der dunklen Seite des Mondes zu errichten. In der Gegenwart des Films versuchen sie eine Invasion der Erde, um die Weltherrschaft zu erlangen. Der Name der geheimen Basis ist „The Black Sun“ („Die Schwarze Sonne“), als dekoratives Element der Mondnazis findet sich dort wiederholt ein zwölfspeichiges Sonnenrad, dessen Vorlage in den Boden des „Obergruppenführersaales“ der Wewelsburg eingelegt ist. – Im Jahr 2014 setzt die ukrainische Armee ein Bataillon von Neonazis für den Häuserkampf in der Stadt Donezk ein. Das Emblem dieser Freiwilligeneinheit zeigt das Wewelsburger Sonnenrad zusammen mit einer Wolfsangel und weiteren Symbolen.¹

Seit den 1990er Jahren ist das Sonnenrad aus dem „Obergruppenführersaal“ der Wewelsburg unter der Bezeichnung „Schwarze Sonne“ in völlig unterschiedlichen Kreisen verbreitet. In der Popkultur kann es für verrückte Nazi-Wissenschaft stehen, in rechtsextremen Kontexten ist es ein Kampf- und Heilszeichen. Die „Schwarze Sonne“ ist nur eine neue Variante der zahlreichen Legenden, die sich seit den 1950er Jahren um die ostwestfälische Wewelsburg ranken und immer neue Blüten treiben. Für viele Menschen ist die Wewelsburg ein geheimnisvoller Ort, der unheimlich und romantisch zugleich ist, die „Gralsburg“ der SS, der Schauplatz geheimer Rituale, für manche auch ein energetisch besonders aufgeladener Platz. Mit der Realität der „SS-Schule Haus Wewelsburg“ im Nationalsozialismus hat dies nichts zu tun. Die Wewelsburg war kein mystischer Ort, sondern Bestandteil des Herrschaftssystems der SS, ihres Wissenschaftsbetriebes und ihres Verfolgungsapparates. Wenn die SS ihre gigantomantischen Baupläne unter Einsatz der Häftlinge des eigens errichteten Konzentrationslagers realisiert hätte, wäre von der einstigen Beschaulichkeit des ostwestfälischen Dorfes nichts mehr übrig geblieben.

Ende der 1990er Jahre begann das Kreismuseum Wewelsburg mit einem mehrjährigen, mit Landes- und EU-Mitteln unterstützten Forschungsprojekt zur Geschichte der Wewelsburg im Nationalsozialismus und zur Legendenbildung nach dem Zweiten Weltkrieg. Mit dem vorliegenden Buch ist es uns nun gelungen, die Ergebnisse der langjährigen Forschungen Daniela Siepes zum Mythos Wewelsburg zusammen mit Beiträgen weiterer Autoren zu publizieren, die die Rezeption der Wewelsburg im Spannungsfeld von Esoterik, populärer Kultur, Science-Fiction und rechter Ideologie analysieren. Die unterschiedlichen Stränge des Mythos rund um die Wewelsburg und ihr

¹ Logo der rechtsextremen „Sozial-Nationalen Versammlung“ (SNA), s. Artikel von Christian Esch über „Neonazis im Häuserkampf“ in der Frankfurter Rundschau vom 10.08.2014. Für den Hinweis danken wir Sabine Ritter.

Sonnenradmosaik werden in ihrem jeweiligen Kontext durchleuchtet. Der vorliegende Band stellt damit einen geschichts- und medienwissenschaftlichen Beitrag zur Rezeption des Nationalsozialismus nach 1945 dar – und zwar in einem Bereich, der bislang in der zeithistorischen Forschung noch kaum berücksichtigt wurde, obwohl seine Wirkmächtigkeit ganz erheblich ist. Deswegen ist dieses Buch auch dazu gedacht, Lehrerinnen- und Lehrern sowie in der politischen Bildung tätigen Personen Sachkenntnisse zu vermitteln, die ihnen bei ihrer Arbeit nützlich sind.

Dieser Sammelband ist das Ergebnis einer mehrjährigen, aufwändigen Forschungsarbeit. Den vielen Kolleginnen, Kollegen, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, Freundinnen und Freunden, die uns auf diesem Weg begleitet und durch ihren kollegialen Rat und ihre fachlichen Hinweise unterstützt haben, danken wir herzlich. Namentlich möchten wir hier Prof. Dr. Michael Wildt nennen, der uns durch sein fachliches Urteil weiterhalf.

Dem Kreis Paderborn, vertreten durch Herrn Landrat Manfred Müller, danken wir für die finanzielle Unterstützung des Projekts und die Bereitschaft, den Sammelband in die Schriftenreihe des Kreismuseums Wewelsburg aufzunehmen.

Unser besonderer Dank gilt Frank Huismann, der nicht nur in bewährter Weise die aufwändige Redaktionsarbeit für den Sammelband übernahm, sondern uns auch jederzeit mit Rat und aufmunternden Gesprächen zur Seite stand und das Projekt auf diese Weise voranbrachte.

Für die gute Zusammenarbeit mit dem Schöningh-Verlag danken wir schließlich unserem Lektor Dr. Diethard Sawicki, der sich ausdrücklich für die Aufnahme in das Verlagsprogramm einsetzte.